

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 111.

Mittwoch den 14. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements auf das Merseburger Kreisblatt (Tageblatt) für Mai und Juni werden unausgesetzt von allen Postanstalten, für Merseburg, auch von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen sowie unseren Boten zum Preise von M. 0,80 entgegengenommen.

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 13. Mai. Am Montag empfing der Kaiser den Grafen Moltke, sowie den Reichszanzler Fürsten Bismarck. Nachmittags 3 Uhr begab sich der Monarch zum Pferdeerennen nach Charlottenburg. Die Abreise nach Wiesbaden erfolgt nunmehr Dienstag Abend 10 Uhr.

— Der Prinz von Wales ist Montag Nacht über Paris nach London zurückgereist.

— Aus Baden-Baden liegt vom Montag folgendes Bulletin über das Befinden der Kaiserin vor: Der Kaiserin ist die Reise trefflich bekommen. Appetit und Schlaf sind sehr gut. Sonntag Nachmittags machte dieselbe eine Ausfahrt. Zum Besuch war die Frau Großherzogin von Baden eingetroffen.

— Der Kaiser hat der „Kreuzzeitg.“ zufolge seine Genehmigung zum Ausschreiben des Reichszanzlers aus dem preuß. Ministerium ertheilt. Sonntag fand ein mehrstündiger Ministerrath statt.

— Wie aus München gemeldet wird, empfing

der König Ludwig am Sonntag Abend den neu ernannten russischen Gesandten, Baron von der Osten-Sacken, in feierlicher Antrittsaudienz und begab sich darauf zu längerem Aufenthalt nach Schloß Berg.

— Fürst Bismarck glaubt augenscheinlich nicht, daß die Dampferubventionsvorlage die Zustimmung des Reichstages sofort finden werde. Er sagt das offen in der Antwort auf die Zustimmungsadresse des deutschen Colonialvereins:

„Wenn ich auch im Rückblick auf die Samoosfrage und in Erwägung der im Reichstage vorherrschenden Tendenzen auf einen unmittelbaren Erfolg des gestellten Antrages kaum rechne, so halte ich es doch für die Pflicht der verbündeten Regierungen, sich von der Anregung solcher Einrichtungen, von denen sie eine Förderung nationaler Wohlfahrt erwarten, durch Unwahrscheinlichkeit der Zustimmung des jeweiligen Reichstages nicht abhalten zu lassen.“

Diese Zeilen müssen etwas befremden, denn im Reichstage giebt sich sehr große Sympathie für den Gesetzentwurf kund. Schwieriger liegt die Sache mit den Rhedern. An Angeboten fehlt es nicht, aber die Anforderungen übersteigen wesentlich die in Aussicht genommene Unterstützung von 4 Millionen pro Jahr.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Gesetzentwurf betr. Abänderung des preussischen Pensionsgesetzes.

— Von ultramontanen Blättern war behauptet, allen katholischen Geistlichen, welche in Rom studirt hätten, sei der Dispens von der Leistung des Kulturregimens von der preussischen Regierung verweigert. Die „Nordd. Allg. Ztg.“

erklärt das für unzutreffend. Aus den verschiedensten Diözesen sind auch katholische Geistliche vom Kulturregimen, welches die Kirche befanntlich nicht anerkennt, dispensirt, sofern dieselben an deutschen Universitäten oder gleichwertigen Anstalten die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von Semestern studirt hatten. Nur wo die Voraussetzung nicht zutrifft, ist der Dispens verweigert.

Schweiz. Am Sonntag hat in der Schweiz eine große Volksabstimmung über vier Vorlagen des Bundesraths stattgefunden. Die Vorlage wegen Anstellung eines Justizsekretärs ist mit 203 350 gegen 147 498 Stimmen, diejenige wegen Befreiung der schweizerischen Handelstreisenden von den Patenttagen mit 179 790 gegen 169 452 Stimmen, diejenige wegen Ergänzung des Bundesstrafrechts mit 191 774 gegen 155 614 Stimmen, und endlich diejenige wegen Erhöhung des Gehaltes für den Gesandten der Schweiz in Washington mit 208 260 gegen 134 630 Stimmen verworfen.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser Franz Joseph empfing am Sonntag den Generaladjutanten des deutschen Kaisers, Grafen von der Goltz, in längerer Audienz und nahm ein Kondolenzschreiben Kaiser Wilhelms entgegen. General Graf von der Goltz machte auch dem Grafen Kalnoky, dem Minister des Auswärtigen einen Besuch.

Frankreich. Eine große Neuigkeit bringt die „Times“, die als der Schluß des französisch-

Verkauf.

Noman von M. Reinhold.

Das Theater war zu Ende! In dem Separatengange, durch welchen die Mitglieder der Bühne das Haus betraten, harzten mehrere elegante Equipagen ihrer Insassen. Neugierig wurden sie von dem umstehenden Publikum gemustert, während diejenigen Darsteller und Darstellerinnen, welche beim Heimwege auf sich selbst angewiesen waren, neidische Blicke auf die confortablen Gefährten warfen. Eins rollte davon, jetzt noch eins und wieder eins! Ein einziger Wagen hält nur noch auf dem Plage. Der Schlag trägt eine Grafenkrone und ein Wappen darunter, die Kissen im Wagenkasten sind von Seide und neben dem würdevollen Kutscher sitzt auf dem Vord ein nicht minder stolz und selbstgefällig dreinschauender Bediente. Beide scheinen sie sich nach Hause zu sehnen, sie blicken ungeduldig zur Thür, allein ihr Harren ist vergebens, noch immer kommt der nicht, für welchen der Wagen bestimmt.

Die Neugierigen und Neidischen hatten sich fast sämtlich entfernt. Ein junges Ding, eine Statistin, von 17-18 Jahren mit schwarzen, leuchtenden Augen und glühenden Wangen, von äppiger Gestalt und stolzem Wuchs steht allein noch da und schaut, wie besagert gleichsam in

den Wagen hinein, dessen Inneres von den vielen Gaslaternen und besonders der strahlenden electrischen Lampe vollkommen erhellt wird. Man kann es dem Mädchen am Gesicht ablesen, daß in ihm eine unbezwingbare Lust kämpft, einmal in den schwellenden Polstern zu sitzen, wie eine Dame dahinfahren zu können. Die großen Augen brennen förmlich, sie steht star vor dem Wagen und blickt nur auf die Kissen, nirgends sonst wohin, als auf die Kissen. Der Kutscher und der Bediente bemerken die einjame Bewunderin der Herrlichkeiten der Equipage ihrer Herrschaft. Sie lachen und flüstern leise mit einander.

„He, Mädchen, hast Du den Wagen Dir bald zur Genüge angeguckt?“ ruft endlich der Bediente, während er zugleich vom Vord herabspwang und Miene machte, sich der Dastehenden zu nähern. Diese weicht ängstlich und mit abwehrend ausgestreckten Händen zurück, jener folgt lachend und erreicht die sich Sträubende, die einen Schrei ausstößt.

„Ziere Dich nicht so, mein Kind,“ spottete er, „dazu bist Du zu hübsch! Und willst Du flug und geschmeid sein, so magst Du auch wohl einmal mit mir im Wagen sitzen.“

Dabei lachte er von Neuen und auch der Kutscher, der auf seinem Plaz geblieben war, verzog das Gesicht zu einem breiten Grinsen.

Das arme Kind wehete sich gegen den frechen Gefellen, aber hier war Niemand, der ihr zu Hilfe kam. Wieder und wieder fügte er sie auf den Mund und die purpurroth glühenden Wangen. Endlich befreite sie sich, und zornflammend rief sie ihm zu:

„Warten Sie nur, Sie sollen Ihre Handlungsweise bereuen. Morgen beschwere ich mich bei Ihrer Herrschaft. Glauben Sie etwa, ich kenne das Fräulein nicht? — Oh, sie wird mir helfen und Sie — Sie werden Ihre Strafe erhalten.“

Das stieß die Kleine so leidenschaftlich, mit so erregter Stimme heraus, dabei gestikulirte sie so heftig mit den Armen, daß es unsicher war zu erkennen, in ihren Adern rolle das heiße Blut des Südens und nicht das kühlle, phlegmatische des Nordens. Bei dem Ringen mit ihrem Gegner war ihr das kleine Hütdchen vom Kopfe gefallen, das in schwere Zöpfe geflochtene Haar hatte sich gelöst und hing lang herab und umgab das glühende Gesichtchen mit einem Rahmen, wie er wirkungsvoller nicht gedacht werden konnte. Auch der Bediente war einen Augenblick bestürzt geworden über diese unerwartete Heftigkeit, aber ein neues Vachen seines Genossen, des Kutschers, ließ ihn alle Vorsicht aus den Augen setzen und er stürzte auf die Kleine, die gerade in diesem Moment beschäftigt war, die Haarzöpfe wieder auf dem Kopfe zu befestigen.

Chinesischen Conflictes anzusehen ist. In Tientsin soll am Sonntag vom Capitän Tournier Namens Frankreichs und von Li-Jung-Chan als Vertreter Chinas ein Vertrag unterzeichnet sein, kraft dessen China das französische Protectorat über Tonkin und Annam anerkennt, und zwar mit den bestehenden Grenzen; die Fragen wegen der Grenzpolizei und der Pölle werden gemeinsam geregelt, die chinesischen Provinzen Kuangsi, Quangtin und Yunnan unter später noch festzustellenden Bedingungen dem allgemeinen Handel eröffnet, das heißt mit anderen Worten dem französischen, und für alle diese Zugeständnisse zahlt China keine Kriegskosten. In Paris hat man also ebensoviel wie in Peking nachgegeben. — Letzte Meldungen zufolge, wird die Nachricht von dem Friedensschlusse vollständig bestätigt und China zieht sofort seine Truppen aus Tonkin zurück.

Wie aus Paris gemeldet wird, beträgt der Ausfall in den Staatseinnahmen Frankreichs im laufenden Jahre bisher genau 28555100 Frs., gegen den Vorschlag. Im Vorjahre betrug der Ausfall nur 10084000 Mk.

Sonntag fanden die Gemeinderathssitzungen in Frankreich statt. Der neue Pariser Gemeinderath besteht darnach aus: 30 Gambettisten, ebenso viel Autonomisten (Radikale und Communisten) etwa, ca. 10 unabhängigen Republikanern und gleichviel Conservativen.

Rußland. Von der „Times“ wird nach wie vor behauptet, die strategisch ungemein wichtige Stadt Sarak in Persien sei durch Rußland annectirt resp. von Persien an Rußland abgetreten.

Rumänien. In Bukarest sollte Sonnabend Abend vor dem königlichen Palais eine oppositionelle Manifestation stattfinden. — Die Polizei zerstreute die Tumultuanten jedoch sehr bald.

Aegypten. Aus Aegypten heißt es, der Ministerpräsident Nubar Pascha habe eine Depesche vom Kommandanten von Dongola erhalten, welche aufs Neue zur Abwendung von Verstärkungen auffordert. Die Aufständischen hätten die Absicht, nach der Einnahme von Dongola auf Oberägypten zu marschiren. Auf die irregulären Truppen sei durchaus kein Verlaß, die Garnison von Widerstand viel zu schwach. Die Gefahr, welche man in London nicht hat sehen wollen, rückt also Aegypten immer näher. An General Gordon sind aufs Neue Boten abgesandt, mit der Anfrage, wie viel Truppen er brauche. Sichere Hilfe ist aber noch nicht in Aussicht gestellt. Die Umständlichkeit der weissen englischen Regierung ist wirklich mehr als klassisch.

Nach weiteren Nachrichten aus Dongola herrscht dort panikartige Furcht. Auch bei Korosfo sieht es schlimm aus. Die Verbindung ist allenthalben unterbrochen. Bei Suakin erwartet man einen neuen Angriff Dsman Digma's.

Das Geuch Aegyptens um Theilnahme an der Conferenz ist abgchläglich beschieden.

„Warte, Du Trogkopf,“ stieß er mit halb-erstickten Worten hervor, „für Deine Drohung erhalte ich noch einen Kuß.“

Er umfaßte mit festem Griff auf's Neue die schlank Taille, aber im selben Momente klatschten auch die weichen Finger der rechten Hand des Mädchens auf seiner Wange, daß er erschrocken einen Augenblick zurückfuhr. Die Angriffsene benutzte aber den Moment, an dem Betroffenen vorüber in den Eingang zum Theater zu springen. Sie hatte ihren ganzen südländischen Muth wiedergefunden und blickte herausfordernd auf die beiden Männer. Der Rutscher lachte seinen Gefährten derb aus.

„Das Mädchen ist ein Teufelsding,“ schalt dieser. „Aber warte nur, kleine Schlagfertige, ich erwische Dich doch schon noch einmal und dann rechnen wir mit einander ab. Deine Schuld sollst Du mit Zinsen beimzahlen. War's nur ab!“ Wiederholte er nochmals.

Ein helles, lustiges Lachen war die Antwort der Bedrohten. Sie schaute übermüthig zu ihm hinüber, den Kopf zurückgeworfen, das Hütchen nachlässig in der Hand hin und herwiegend, den rechten Arm grazios auf die Hüfte gestützt, kurz ein so vollendetes Bild mädchenhafter Schönheit und graziosen Stolzes, daß selbst der Herr auf dem Rutscherbock seine Würde für einen Augenblick ablegte und sich zu einem Schmeichelwort herabließ.

(Fortf. folgt.)

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. Die heutige (25.) Plenar-sitzung des Reichstages wurde zum guten Theil von der übrigen in ihrer Weise sehr geschäftiger Rede des Abg. Debel (Soz. Dem.) ausgefüllt, welche der Schlußabstimmung über die Verlängerung des Sozialistengesetzes vorausging. Die Abstimmung selbst vollzog sich rasch und die Mehrheit für das Gesetz war weit erheblicher als am 10. d. M. Von den hierauf zur Verhandlung kommenden Resolutionen der Abgg. Dr. Windthorst (Centrum) und Stöcker (d. kons.) wurde keine angenommen, erstere wurde in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen 115 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung: morgen (Dienstag); Tagesordnung: Dynamitgesetz, Wahlprüfung.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen (85.) Plenar-sitzung nach kurzer Debatte endgültig den Gesetzentwurf, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten directen Kommunalabgaben (sogenanntes Kommunalksteuer-Kotthgesetz) in dritter Lesung, und vertagte sich dann auf morgen (Dienstag) 11 Uhr; Tages-Ordnung: Zweite Beratung des Nachtrags-Etats, des Gesetzentwurfs, betreffend Unterbringung vermahnter Kinder, kleinere Vorlagen.

* Die Aussichten, daß die Jagdordnung in dieser Tagfahrt zu Stande kommen werde, liegt gering. Nicht ist die Vorlage nicht einmal zur Bertheilung an die Mitglieder des Herrenhauses gekommen. Damit ist es bis jetzt nicht ermöglicht, denselben einen bestimmten Einblick in die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und ihre Tragweite zu gewinnen, während die Jena besio geschäftiger ist, wunderliche Blasen zu treiben und eine Abneigung gegen eine eingehende Prüfung hervorzubringen. Die Aversion gegen die Jagd-Ordnung scheint nicht bloß Kreise des Herrenhauses, sondern auch der Regierung ergreifen zu haben. Wir haben von vornherein die Jagdgesetzgebung weder für dringlich noch für besonders geeignet zu einer generellen Regelung gehalten, wir geben auch zu, daß die Vorlage keine besonders glückliche Fassung der Frage nach Form und Inhalt enthält, aber das können wir nicht verleugnen, daß, nachdem das Gesetz in beiden Häusern soweit durchberathen ist, es recht müßig ist, nimmermehr dasselbe unverabschiedet zu lassen. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses entsprechen dem Bedürfnisse und den Rechtsgrundsätzen, die konservativ Partei ihre Position niemals aufgeben, sie wird weder einseitigen Interessen, noch fiskalischen Gesichtspunkten jetzt oder in Zukunft weichen, in sofern behalten die Beratungen ihren bleibenden Werth — ob es aber gelingen wird, in Zukunft mit derselben Festigkeit dem Ansturm der dem Grundbesitze feindlichen Tendenzen entgegenzutreten, das ist wieder sicher noch auch nur wahrscheinlich. Darum tritt auch für die, welche mehr die Interessen der Jagd accentuieren, die erste Frage heran, ob sie ihren Interessen einen Dienst leisten, wenn sie das Gesetz verhindern. Vielleicht kommen diese Erwägungen zu spät, da das Herrenhaus für den 16. d. M. berufen ist, und der Samstag, wie man annimmt, früher geschlossen werden wird, als die Beratung der Jagd-Ordnung beendigt sein kann.

* Der Abg. Kämpfer ist aus der deutsch-freisinnigen Partei ausgeschieden.

* In der Unfallversicherungskommission hat Herr von Hertling einen Antrag auf Einrichtung von Landesversicherungsämtern gestellt.

* Die Kommission zur Vorberatung des Antrages Philipps-Lenzmann hielt eine Sitzung am Montag ab sagte aber noch keinen Beschluß.

* Die sozialistischen Abgeordneten haben im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: den Bundesrath zu eruchen, er möge dem Reichstag unverzüglich einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen das von dem Herrn Reichskanzler proklamirte Recht auf Arbeit zur Verwirklichung gelangt.“

* Bei der Abstimmung über das Sozialistengesetz am Sonnabend fehlten: konservativ Partei 1 (trauf), freikonf. Partei 1 (ohne Entschuldigung), Centrum 14 (3 unentschuldig, 6 entschuldig), Polen 9 (unentschuldig), Nationalliberale 4 (1 ohne, 3 mit Entschuldigung), deutsch-freisinnige Partei 13 (4 ohne, 9 mit Entschuldigung), von den feiner fraction angehörigen Abgeordneten fehlten 5 ohne Entschuldigung. Von den Entschuldigten waren trauf: 1 konservativ, 3 Centrum, 1 deutsch-freisinnig, im Ganzen also 5.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 13. Mai 1884.

* Die Beamten-Vereinigung hielt gestern Montag abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“ eine Versammlung ab.

* Der „Gesang-Verein“ führt morgen Mittwoch 14. Mai, 4 Uhr, nachmittags im Dome das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn auf. Karten für Nichtmitglieder à 1,50 M. bei den Herren Wiese und Rabe, ebenda Texte à 10 Pf.

* Der Landwirthschaftliche Kreis-Verein Merseburg hält eine Versammlung morgen Mittwoch den 14. d. M., nachmittags präcis 3 Uhr, im „goldenen Arm“ ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Prof. v. Frisch-Halle „über die geognostischen Verhältnisse des Merseburger Kreises und seiner nächsten Umgebung.“

* Die drei gefährdeten Heiligen lassen sich bis jetzt verhältnismäßig gut an, wenigstens haben die Herren Ramerius und Pantratus ihre Strenge nur durch eine fast

abnorme Hitze gezeigt. Der dritte Heilige kann nun heute getrost einen tüchtigen Regen mitbringen; Landleute und Gärtner werden ihm dankbar dafür sein.

* Der heutigen Nummer liegt der neue Eisenbahnfahrplan der Königlich Preussischen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt, gültig vom 20. März an, als Extrabeilage für unsere Abonnenten bei.

* Das Rittguter Brodau bei Delitzsch ist vorigen Donnerstag auf 18 Jahre verpachtet worden. Bestbieter blieb Landwirth G. Wirtz zu Merseburg mit 14 100 Mark jährlicher Pacht.

Lützen. Auf der Kreis-synode Lützen, welche Dienstag, den 13. Mai, in Merseburg in der Aula des Domgymnasiums tagt, wird Herr Pastor Teudeloff aus Pöbles das Referat über das vom königl. Consistorium gestellte Propoendium betr. Bildung kirchlicher Gesangvereine halten. Den Verhandlungen der Kreis-synode geht ein Gottesdienst in der Domkirche voraus, an welchem sämtliche Mitglieder der Bezirkssynode Theil nehmen. Die Predigt hält Herr Consistorialrath Leuschner. Nachmittags 1 Uhr tagt im Tivoli die Bezirkssynode Merseburg Stadt, Land und Lützen, deren Arbeit in der Wahl zweier Deputirten, zur Provinzialsynode und deren Stellvertreter besteht. — Die erste diesjährige General-Belehrer-Conferenz wird am 13. Juni hier selbst in Gasthof zum rothen Löwen stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: Lehrprobe im Turnen, gehalten vom Lehrer Thiele hier, und Verhandlung über das von der königl. Regierung gestellte Thema: Hat Spott und Ironie eine Berechtigung als Erziehungs-mittel? (im Bejahungs-falle). Unter welchen Bedingungen sind dieselben in der Volksschule anzuwenden? Referent Herr Lehrer Böhm-Beja. — Die für Mittwoch den 14. Mai berufene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Lützen wird sich mit der Frage beschäftigen: Sind irgendwelche Nachttheile damit verknüpft, daß die landwirthschaftlichen Arbeiter von dem zum 1. October 1884 in Kraft tretenden Krankenkassen-Gesetz ausgeschlossen sind. (Hall. Btg.)

Halle, 12. Mai. Der Kreis-ausschuss-Sekretär Brandt hier ist zum Bürgermeister von Teusdorf auf 12 Jahre gewählt worden. — Der Schuhmachergeselle Johannes Müller hier, gebürtig aus Sangerhausen, wollte Freitag Vormittag von der Schippe des Hauses Klaustrhorstraße 2, an dem die Saale vorbeischießt, Wasser aus derselben schöpfen. Hierbei muß er das Uebergewicht bekommen haben, denn er stürzte kopfüber in die hier gerade reißende Saale und ertrank. — Zwei Knaben von 9 und 12 Jahren, angeblich aus Halle, wurden vorgestern Abend am Magdeburger Bahnhof in Leipzig polizeilich angehalten, weil sie sich nicht zurecht zu finden wußten. Sie wollten von ihren Eltern in Halle nach Leipzig geschickt sein, um einen Verwandten zu besuchen, vermochten aber weder Wohnung noch Namen denselben anzugeben. Sie trugen eine Laterne bei sich und behaupteten, daß ihr Vater ihnen solche von Halle mitgegeben habe. Bis zur Aufklärung über den Zweck ihrer Reise sind die Burschen bei der Leipziger Polizei untergebracht worden.

† In Leipzig hat am Montag vor dem Reichsgericht der Landesverrath-proceß gegen den polnischen Schriftsteller Krassowski und den Hauptmann A. D. Hentsch begonnen. 15 Zeugen und 7 Sachverständige waren erschienen. Nach Verlesung des Anklagebesehusses erfolgte die Vernehmung der Angeklagten, die sich beide für nichtschuldig erklärten.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie. Leipzig, 12. Mai. 15 000 M. auf Nr. 21, 23, 5000 M. auf Nr. 83245 53055 24840 70472. 3000 M. auf Nr. 12884 97502 99686 12743 94295 36627 1131 92902 62361 11427 29463 7114 66280 3852 3172 25855 28450 44605 36323 7058 71544 72862 88329 36620 56626 220 63406 65168 82511 68838 5962 89202 53290 74050 81178 14037 3499 13226 88561.

Sportnachrichten.

Pferdewetten des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdehändler-Vereins.

(Wichtig des „Reichblatt.“)

Einem interessanten Anblick gewählten in den Stunden von 2-3 und 6-7 Uhr — vor und nach dem Rennen — die Wege und Chaussees die zur Rennbahn führten.

Submission.

In 1000 Kubikmeter Steine sollen in den Brüchen der Feldmark Knapendorf gebrochen, zu Plastersteinen bossirt und an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten aus und können von demselben gegen 80 Pf. Kopialien bezogen werden. Offerten auf Brechen und Bossiren der Plastersteine sind **bis zum 26. Mai d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen. Knapendorf bei Merseburg, den 12. Mai 1884.

Der Ortsvorsteher.
(gen.) Lachner.

Licitation.

Dachdeckerarbeit.

Die Wölkauer Kirche und der Thurm sollen umgedeckt werden, und ist hierzu ein öffentlicher Termin **Sonnabend den 17. Mai, Mittags 12 Uhr** im Gasthause zu Wölkau angesetzt, wozu Bewerber eingeladen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Wölkau, den 10. Mai 1884.

Der Gemeindefürsorge.

Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Pfarre gehörigen Wiesen von ca. 28 Morgen sollen **Montag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Gollenbey, den 12. Mai 1884.

K. Jache, Pfarrer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines offenen Geschäfts stelle sämtliche Beutler- und Handschuhwaaren, Hosenträger, Bruchbandagen u. s. w. bis zum 1. Juni zum Ausverkauf.

Th. Raap, Delgrube 4.

Dieser Laden mit 3 Stuben, Küche, Kammer, Vorratshaus und Boden ist sofort zu vermieten und 1. Juni oder später zu beziehen. D. D.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

deren Garantiefonds in dem Grundkapitale von drei Millionen Mark, welches voll in Aktien begeben ist, und einem angemessenen Reservefonds bestehen, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasheben gegen Hagel-schaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt. Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antrags-formulare bei den unterzeichneten Agenten.

C. Sack in Lützen.
Louis Zehender in Merseburg.
C. W. Stammer in Schaffstädt.
Louis Wittweyer in Schleuditz.
und bei der General-Agentur in Halle a. S., Königsstraße 4.

Die kaiserl. königl. privil. Handschuh-Fabrik in Joachimsthal bei Carlsbad übergab mir den Verkauf ihrer

Glaace-Handschuhe

für Damen und Herren in farbig, schwarz u. weiß und halte ich diese anerkannt sehr guten Fabrikate zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gust. Müller, Schirmfabrik.

Bauern-Verein — Merseburg.

Sonntag den 18. Mai 1884

Versammlung

im großen Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle.“

Die Vorträge sind besonders interessant und beginnen Punkt 3 Uhr Nachmittags, wozu unsere Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gäste und Damen gern gesehen werden.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Luther-Festspiel.

Wer Billets zum Luther-Festspiel in Jena haben will, der eile! Zur ersten Vorstellung sind die Parquetbillets vergriffen, zu den drei anderen sind nur noch wenige vorhanden. Zum Quartier sind noch zu allen vier Vorstellungen zu haben.

Bestellungen übernimmt

die Exped. des Kreisblatt.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage Unteraltenburg 43 eine Lithographische Anstalt und Druckerei

errichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit für hiesige und auswärtige größere Anstalten bin ich in der angenehmen Lage, in allen Fächern meiner Branche nur Vorzügliches zu leisten und werde ich stets bemüht sein, jede mit anvertraute Arbeit geschmackvoll, correct und sauber anzufertigen.

Mit der ergebenden Bitte mich bei vorkommenden Bedarf zu berücksichtigen, verspreche ich prompte und reelle Bedienung und zeichne Hochachtungsvoll

Karl Lehmann, Lithograph.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit aushaltender Wasserkraft, oberflächlich, 5 Meter Gefälle, die einzige in einer Bahnstadt Thüringens, in sehr stottem Betriebe, mit fester reichlicher Kundenschaft, Verhältnisse halber für 5500 Thlr. verkauflich durch

C. Seiler, Buttstädt in Thür.

Ein alter

Eisenschrank

billig zu verkaufen

im Schützenhaus.

Ein gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen Weissenfelser Str. 10.

Zwei ausgerangirte

Kutschpferde,

flotte Gänger, sind zu verkaufen

Mühle Wesenitz bei Gröbers.

Alle Sorten kräftige

Gemüsepflanzen

hat zu verkaufen

die Ritterguts-Gärtnerei Wegwitz.

Ein Logis

ist zu vermieten und 1. October zu beziehen

Dom 4.

Ein anständig

möblirtes Zimmer

mit Schloßkabinet (partiere) ist anderweitig zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen

Oberbreitestr. 2.

F. W. Senf, Droguenhandlung, empf. ab Hier oder Chem. Fabr. Gustav Schallehn, Magdeburg

Antimerculion O. R. Patent

Bewährt, erprobt und empfohlen durch div. Staats-Hausbehörden als bestes und billigstes Mittel gegen den Hauschwamm

Wasserglasfarben-Anstriche

für Facaden und gegen Feuergefahr. Wachs- und Asphalt-Firnisse

carbolsirte Melantriche für Putz-, Stein-, Eisen- und Holzwerk im Freien — Stalste, Pflanzen — u. zum Imprägniren von Pfählen, Schwellen etc. a. Ko. 50 Pf.

Asphalt-Lacke u. Bernstein-Lack a. Ko. 50, 75 u. 100 Pf.
Erdwachs, Asphalt, Goudron, Boräure, Carbonsäure, Desinfections-pulver, Maschinen-, Putz- und Schmier-Oele, Carnalit-Bad-salze 100 Ko. 4,00, 50 Ko. 2,50, 25 Ko. 1,50 Mt. Kali u. Natron-Wasserglas etc.

f. Döllinger

Weizen- u. Roggenmehl

empfeht

A. Speiser, Steinitz, Nr. 5.

Zur

Ueppigung von Gräbern empfehle schöne starke Pflanzen von großblättrigem Efeu, sowie Stiefmütterchen in den schönsten Farben.

W. Böttcher, Handlgärtner, Lobligauerstraße 5 b.

Kartoffeln

zu kaufen gesucht.

Tausend Centner weiße gelb-fleischige Speisekartoffeln frei Station gegen Cassa. Um demüthigte Offerten bittet

Carl Sanders, Gotha, Mohrenstraße 29.

Ein gewandter, ehrlicher

Kellnerburche

findet sofort im Restaurant „Risch-garten“ Stellung.

A. Ullrich.

Für meine Buchdruckerei suche einen

Lehrling

unter den günstigsten Bedingungen.

W. Denkwitz, Mücheln.

Ein in Küche und Haushalt erfahrendes ordentliches

Mädchen

findet zum 1. Juli cr. Stellung bei Frau Wilh. Memmler.

Familien-Nachrichten

Es sind mir bei der Beisetzung meiner so theuren Frau so viele und so innige Beweise der Liebe und Verehrung entgegen gebracht worden, daß ich nicht unterlassen kann, allen den Lieben hiermit meinen aufrichtigsten Dank zu sagen.

Neubert, Getreidehändler.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater der Bürger und Wirtshausmeister

Karl Künz!

im 70. Lebensjahre. Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetäubt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt. Merseburg, den 13. Mai 1884.

Hierzu eine Beilage